

Preis der Arbeit

Vorschläge erwünscht

Unternehmen, die ihrer gesellschaftlichen Verantwortung besonders gerecht werden, zeichnet das „Forum Zukunftsökonomie“ ab Herbst 2006 mit dem „Preis der Arbeit“ aus. Dabei ist auch die Meinung der einblick-LeserInnen gefragt.

forum
zukunfts
ökonomie

„Gesellschaftlich verantwortliche Unternehmensführung“ oder neudeutsch „Corporate Social Responsibility“ (CSR) ist in aller Munde. Doch nicht jedes Unternehmen, das mit CSR wirbt, berücksichtigt tatsächlich sowohl soziale und ökolo-

gische als auch emanzipatorische und demokratische Kriterien in seiner Unternehmensführung. Dabei müssen sozialer Nutzen und unternehmerischer Erfolg kein Gegensatz sein. Beides lässt sich miteinander

Die Kriterien

Verantwortliche Unternehmenspolitik hat viele Facetten. Die Leserinnen und Leser bilden sich ein Urteil als Beschäftigte, KundInnen und BürgerInnen.

Unternehmen haben eine gesellschaftliche Verantwortung, bei international agierenden Konzernen sogar eine globale Verantwortung. Das „Forum Zukunftsökonomie“ will diese Verantwortung sichtbar machen. Durch den „Preis der Arbeit“ für solche Unternehmen und Betriebe, die dem in hervorragender Weise gerecht werden. Welche Kriterien legen wir an? Es gibt ausgefeilte, seitenlange Kriterienkataloge, erarbeitet von WissenschaftlerInnen und Verbraucherschutzorganisationen. Wir dagegen vertrauen auf Sie, auf unsere LeserInnen, auf Ihre Kompetenz am Arbeitsplatz, als VerbraucherInnen und BürgerInnen. Deshalb haben sich die beteiligten Medien nur auf allgemeine Kriterien zur Beurteilung verständigt:

Umgang mit den Beschäftigten/ Unternehmenskultur. Demokratische Teilhabe der Beschäftigten, Frauenerförderung, hohe Weiterbildungsmöglichkeiten und Sozialstandards, Arbeitsplatzsicherheit, Diskriminierungsfreiheit für alle Beschäftigtengruppen.

Qualität des Produkts oder der Dienstleistung. Hoher Gebrauchswert, Vermeidung gesundheitsschädlicher Stoffe, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, ökologische Optimierung des Produkts und der Produktion.

Qualität der Arbeitsbedingungen. Einhaltung tarifvertraglicher Regelungen, Dispositionsspielräume für die Beschäftigten bei Arbeitszeit und Arbeitsprozess, keine Gesundheitsbelastung durch Schadstoffe und gesundheitlich belastende Arbeitsprozesse.

Verantwortliches Handeln des Unternehmens in der Gesellschaft. Soziale Verpflichtungen am Standort, keine Schadstoffemissionen, hohe Ausbildungsbereitschaft, keine Aus- oder Verlagerung zum Zweck des Lohn- bzw. Ökodumpings, Transparenz der Unternehmensentscheidungen für die Öffentlichkeit.

Soziale und ökologische Verantwortung hinsichtlich der Zulieferkette. Übernahme verpflichtender sozialer und ökologischer Standards bei den vor- und nachgelagerten Geschäftsbeziehungen entsprechend den Kriterien der Internationalen Arbeitsorganisation ILO.

Diese Kriterien sollen Ihnen Anhaltspunkte dafür geben, welcher Betrieb nach Ihrer Ansicht würdig ist, den „Preis der Arbeit“ zu bekommen. Dabei ist uns klar, dass die LeserInnen der verschiedenen Medien jeweils ihre besonderen Prioritäten haben. Gerade diese Pluralität ist uns wichtig.

Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge an: **einblick-Redaktion, Stichwort: „Preis der Arbeit“, Wallstr. 60, 10179 Berlin, redaktion@einblick.info** oder: **Forum Zukunftsökonomie e.V., Grabbeallee 15, 13156 Berlin, info@preis-der-arbeit.de**

verknüpfen – wenn Betriebsräte und GewerkschafterInnen darauf drängen, GlobalisierungskritikerInnen, UmweltschützerInnen und VerbraucherInnen Druck machen. Davon sind die Initiatoren des 2005 gegründeten „Forums Zukunftsökonomie“ überzeugt und wollen das Thema CSR nicht den Marketingabteilungen der Unternehmen überlassen (einblick 20/05).

Zu den Initiatoren gehören die Berliner tageszeitung (taz), das BUNDmagazin des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, ver.di publik, die ver.di-Mitgliederzeitung, das Organ der Verbraucherinitiative Verbraucher konkret, die SPD-Mitgliederzeitung vorwärts und der einblick. Schon in der Auswahl der preiswürdigen Unternehmen unterscheidet sich der „Preis der Arbeit“ von anderen CSR-Preisen. Nicht eine Fachjury allein entscheidet, sondern auch die über drei Millionen LeserInnen der beteiligten Medien spielen eine wichtige Rolle. ●

Das Procedere

→ **Erste Stufe:** Nominieren Sie Unternehmen und Betriebe, die Sie für preiswürdig halten. Nominierungsschluss: 16. Juni 2006.

→ **Zweite Stufe:** Die Redaktionen der beteiligten Medien treffen unter den Nominierten eine Vorauswahl von 20 Betrieben und Unternehmen, die in die engere Auswahl kommen.

→ **Dritte Stufe:** Eine von den beteiligten Medien benannte, fachkompetente Jury wählt aus den 20 nominierten Betrieben und Unternehmen die sieben preiswürdigsten aus.

→ **Vierte Stufe:** Diese Betriebe werden den LeserInnen vorgestellt. Durch eine LeserInnen-Abstimmung wird ermittelt, wer den Publikums-„Preis der Arbeit“ bekommt. Parallel dazu vergibt die Jury den Fach-„Preis der Arbeit“.

→ **Fünfte Stufe:** Der „Preis der Arbeit“ wird am 16. November 2006 in Berlin verliehen.

Gutes Geschäft oder gute Gesellschaft?

Diese Frage steht im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion, zu der das „Forum Zukunftsökonomie“ am 27.4., 18.30 Uhr in die Berliner Vertretung des Landes Bremen (Hiroshimastraße 24) einlädt.

„Deutsche Unternehmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und stellen sich den ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen der globalisierten Wirtschaft.“ So versprechen es die Arbeitgeberverbände BDA und BDI – und schränken im selben Atemzug ein: Freiwillig muss das Engagement bleiben, und wirtschaftlicher Erfolg ist Voraussetzung.

Gute Gesellschaft ja – aber nur wenn die Geschäfte gut laufen? Was bleibt übrig vom Konzept CSR in Zeiten von Arbeitslosigkeit und eines sich verschärfenden globalen Wettbewerbs?

Es diskutieren: **Reiner Hoffmann, stellvertretender Generalsekretär des EGB; Jürgen Hogrefe, Generalbevollmächtigter der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (angefragt); Burkhard Remmers, Leiter Marketing, Presse und PR der Wilkhahn, Wilkening + Hahne GmbH & Co. KG; Bettina Schleicher, Präsidentin Business and Professional Women Germany e.V.; Ottmar Schreiner, SPD MdB, Vorsitzender der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen; Anne Graef, einblick, Forum Zukunftsökonomie.**

www.preis-der-arbeit.de